

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig von: 8. An Weyhnachten (1730)

1 Blut und Wunden,
2 Haben uns mit Gott verbunden;
3 Denn Er ehrte unser Blut.
4 Er ließ sich damit vermählen
5 Und zu denen Menschen zählen;
6 Das macht unsren Schaden gut.

7 Wer erzittert,
8 Daß er seinen Gott erbittert;
9 Springe itzt voll Freuden her,
10 Und erseh, in dieser Wiegen,
11 Gott den armen Menschen liegen:
12 Seine Hand ist nicht zu schwer.

13 Diese Hände
14 Segnen aller Erden Ende;
15 Diese sind dieselbe Statt,
16 Wo Er aller Menschen Seelen,
17 Die Ihn zum Erlöser wehlen,
18 Treulich aufgezeichnet hat.

19 Diese Augen
20 Müssen zur Gesundheit taugen,
21 Wem die Sünde weh gethan,
22 Sehe auf zu dieser Schlangen,
23 Und, voll Glauben und Verlangen,
24 Ihre holden Augen an.

25 Diese Ohren
26 Lassen sich für uns durchbohren
27 An des Vaters Gnaden-Thür;
28 Und der König der Geschlechte
29 Wird dadurch zu einem Knechte,

30 In dem irdischen Revier.

31 Diesem Munde,
32 Welcher sonst zu aller Stunde
33 Seinen Vater für uns bat,
34 Schmekket itzt, nach Menschen-Weise,
35 Eine gar geringe Speise;
36 Weil er Durst und Hunger hat.

37 Dieser Othen,
38 Welcher dermaleins den Todten
39 Lebens-Geister geben kan,
40 Scheinet itzund kaum zu wehen,
41 Und soll noch dazu vergehen,
42 Beym Beschuß der Lebens-Bahn.

43 Diesen Füssen,
44 Die sich kaum zu regen wissen,
45 Muß des alten Drachen Wut
46 Annoch in die Fersen stechen,
47 Bis sie sich vollkommen rächen
48 An dem Kopf der Schlangen-Brut.

49 Diese Thränen,
50 Welche sich nach Labung sehnen,
51 Werden für der Menschen Schuld
52 Sich noch oftermals ergiessen
53 Und gleich einem Blut-Strom fliessen
54 Von der ewigen Geduld.

55 Dieser Rükken
56 Wird sich zu dem Creutze bükken,
57 Wann die Leidens-Zeit regiert,
58 Und der Ruthen Schläg empfinden,
59 Welche unsre Bosheit binden

60 Und ein Mord-Kind führen wird.

61 Aus der Seiten
62 Werden in den letzten Zeiten
63 Blut- und Wasser-Ströme gehn,
64 Uns zu waschen und zu heilen,
65 Uns Erquikkung mitzutheilen,
66 Die wir so verlassen stehn.

67 Dieses Herze
68 Reget sich mit Müh und Schmerze,
69 Und wie sacht es itzo schlägt,
70 So durchdringend wird es brechen,
71 Und die armen Herzen rächen,
72 Die der Seelen-Feind erlegt.

73 Neu-gebornes
74 Und von Ewigkeit erkornes,
75 Auserwähltes Gnaden-Kind!
76 Höre, wie die Menschenkinder,
77 Die entblösten armen Sünder,
78 Ueber Dir erfreuet sind.

79 Sie umfangen
80 Voller Liebe Deine Wangen,
81 Ja sie küssen Deinen Mund:
82 Dein noch unverständlichs Lallen
83 Muß den Seelen süsse schallen,
84 Die der Schlangen Zahn verwundt.

85 Sie erheben
86 Dein kaum angegangnes Leben,
87 Sie sind voller Glaubens-Lust:
88 Daß Du in den Gnaden-Zeiten
89 Ihnen solch ein Spiel bereiten

90 Und ein Kindlein werden mußt.

91 Herzens-Knabe,
92 Aller Erden Gut und Haabe
93 Ist nur Unflat gegen Dich:
94 Du kanst mit ganz wenig Blikken
95 Millionenmal erquikken;
96 Wirf auch einen Blik auf mich.

97 Laß beyzeiten
98 Alle andre Eitelkeiten
99 Mir aus den Gedanken gehn.
100 Will sich fremde Lust erregen
101 Und zur Sünde mich bewegen;
102 Laß mich auf Dein Kipplein sehn;

103 Da Du König,
104 Dem die Erde unterhänig,
105 Und der Himmel eigen ist;
106 So gar elend, und auf Wegen
107 Die kein Mensch betreten mögen,
108 Bey uns eingewohnet bist.

109 Holde Hände,
110 Nehmt mich auf am letzten Ende;
111 Denn ich werde nach euch sehn,
112 Wenn ich als ein Kind gen Himmel
113 Aus dem furchtbaren Getümmel
114 Dieser Erden werde gehn.

(Textopus: 8. An Weyhnachten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33125>)